

Ästhetik – ein Wunsch vieler Patienten

Autor_Dr. Thomas Hoch

_Fallbeispiel



In unserer individualistischen Gesellschaft nimmt das Äußere einen hohen Stellenwert ein. Attraktivität und gutes Aussehen gelten als Synonyme für Gesundheit, Jugendlichkeit, Dynamik, Erfolg und Potenz. Immer öfter treten junge Erwachsene als Patienten an uns Zahnärzte heran, um sich den Wunsch nach perfekten Zähnen zu



erfüllen. Die Motivation dazu wird oft in den Medien geweckt, immer mehr auch durch die heutige gesellschaftliche Anforderung nach einem perfekten Äußeren.

Ästhetik bedeutet „die Wissenschaft von den Sinnen“ und beschäftigt sich zunächst mit den sinnlichen Wahrnehmungen, gleichzeitig ist sie auch die Lehre vom Schönen. Ein Problem ist, dass die Schönheit eines Gegenstandes zunächst vom Gefühl des jeweiligen Betrachters abhängt. Allerdings meint die Ästhetik mit „Schönheit“ oft mehr oder etwas anderes, als das subjektive „Das find' ich schön“. Das bedeutet: was laut ästhetischem Urteil schön ist, man selbst schön oder hässlich finden kann. Dieses sollte bei der Beratung unserer Patienten Berücksichtigung finden.

Folgende Erläuterungen sollen zusammen mit den gezeigten Patientenfotos exemplarisch oben gesagtes kommentieren und veranschaulichen:

Ein 25-jähriger Mann bat um ästhetische und möglichst perfekte Korrektur seiner dentalen Frontansicht. Für gelegentliche Auftritte als Referent, auch in den Medien, wünschte er sich ein sicheres Gefühl bezüglich seiner dentalen Optik.

Ziel der Therapie war es, seine ausgeprägten und kantigen Gesichtszüge, die in der Frontalansicht durch unruhige Zahnformen zusätzlich noch verstärkt wurden, durch optischen Ausgleich der sichtbaren Zahnreihen eher etwas abzumildern und einen positiven Blickfang zu bilden.

Die unruhig wirkende Frontzahnreihe mit sichtbaren Kompositecken, einem Diastema verursacht durch den Zapfenzahn 22, kantigen Eckzähnen und zervikaler Initial-Karies sollte in Form, Stellung und Farbe (A3) ästhetisch optimiert und ausgeglichen werden (Abb. 1). Den Patienten störten auch weiße streifenförmige Schmelzartefakte auf den oberen bukkalen 4er- und 5er-Flächen (Abb. 2).